



Gründe, die für eine Kastration sprechen

Kaninchenfreunde wissen: Die Einzelhaltung von Kaninchen ist absolut nicht artgerecht. Deshalb ist der häufigste Grund, ein Kaninchen zu kastrieren, Nachwuchs zu vermeiden, wenn männliche und weibliche Tiere zusammengehalten werden. Vor allem zeigen Kaninchen oftmals aggressives (Territorial-)Verhalten, wenn sie im Alter von vier bis acht Monaten geschlechtsreif werden: Anfangs noch so niedliche Tiere beißen, kratzen und zerstören gerne Teile der Gehege-Einrichtung. Auch das Markieren mit Urin ist nicht selten.

Besonders stressig für Kaninchen und Halter gestaltet sich eine Scheinschwangerschaft. Manche Tiere fressen viel weniger als sonst und leiden an Magen- und Darmstörungen. Doch es gibt schwerwie-

gendere gesundheitliche Gründe, ein Kaninchen zu kastrieren. Für weibliche Tiere ist die Kastration in erster Linie eine sinnvolle Vorsorge gegen Gebärmutterkrebs und Brustkrebs. Häufig tritt in Kombination mit Gebärmutterkrebs der Brustkrebs auf.

Aber auch das Risiko, dass Gesäugetumore auftreten, ist je nach Familienstamm unterschiedlich hoch. Die Wahrscheinlichkeit kann bei 80 Prozent liegen. Eine Kastration verringert aber auch Risiken hinsichtlich weiterer Gebärmutter- oder (seltener) Hodenerkrankungen.

Lassen Sie sich deshalb am besten in Ihrer Tierarztpraxis beraten, ob eine Kastration für Ihr Tier in Frage kommt und welcher Zeitpunkt empfehlenswert ist.

Zitat des Monats

„Hunde sind nicht unser ganzes Leben,
aber sie machen aus unserem Leben ein Ganzes.“
(Roger Caras, amerikanischer Tierfotograf, 1928 - 2001)

Der Tier-Punkt
wird empfohlen
vom:



bpt bundesverband praktizierender tierärzte e.v.

Impressum:
Presse-Punkt
Anke Blum
Friedensstraße 21
47929 Grefrath
Tel. 02158/40 82 67

E-Mail:
info@presse-
punkt.de

Internet:
www.presse-
punkt.de

Alle Rechte
vorbehalten

Tier-
Punkt

Dr. med. vet. Wolfgang OSTHOLD
Fachtierarzt für Kleintiere - Hautkrankheiten
Tätigkeitsschwerpunkt: Allergologie
Telefon: 02163 - 42 46



www.osthold.com

März 2009



© www.bs-fotodesign.de

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

- ✓ **Frühjahrspeck? Wie das Übergewicht schwindet**
- ✓ **Buchtipps: Ist der Vogel gesund?**
- ✓ **Blick-Punkt: Komische Besucherin**
- ✓ **Gründe, die für eine Kastration sprechen**

Das Spiel mit Stöckchen: Nicht ganz ohne Risiko

Australian-Shepherd Mix Jessie liebt es, wenn Frauchen ihr das Stöckchen wirft. Das Spiel ist zwar ein echter Klassiker, dennoch sind Zweige, Äste und hölzerne Stöcke nicht ganz ungefährlich für Ihren Vierbeiner.

Beim Tragen oder Hinterherspringen kann sich der Hund den Stock leicht in Rachen oder Brust rammen. Um zu vermeiden, dass Hündin Jessie direkt hinter dem Stock herspurtet, lässt Frauchen sie zunächst im Platz und schickt den Hund los, wenn das Holz wieder auf dem Boden liegt.

Ganz klar, dass die meisten Hunde wie Jessie gerne auf dem Stock herumkauen. Geben Sie hier besonders

Acht: Splitter können in Mund und Rachen für Entzündungen sorgen. Keine Seltenheit sind verschluckte Splitter und größere Holzfragmente, die sich in die Darmwand bohren oder einen Darmverschluss hervorrufen.

Und: Nicht jeder Stock ist ungiftig! Zum Beispiel Äste von Eibe, Holunderstrauch oder Goldregen können Ihrem Tier schaden. Treten Vergiftungssymptome wie Speicheln, Erbrechen und Atemnot auf, bringen Sie Ihr Tier umgehend zum Tierarzt. Hundefrisbee oder Dummies aus dem Fachhandel oder der Tierarztpraxis sind in jedem Fall ein sicheres Spielzeug als das Stöckchen.

Frühjahrsspeck? Wie das Übergewicht schwindet

Kater Mikesch, Labrador Bastian und die Meerschweinchen Karl und Susi haben eins gemeinsam: Alle haben sie mächtige Speckrollen, die



ganz heimlich „angewachsen“ sind. Ein Tierarzt weiß: Fettleibigkeit (Adipositas) ist die häufigste ernährungsbedingte Erkrankung unserer Haustiere. Stark übergewichtige Tiere sollten mit tierärztlicher Begleitung ihre Pfunde verlieren. Ihre Tierarztpraxis berät Sie und stellt ein Maßnahmenpaket zusammen, das u.a. einen Ernährungsplan und ein Bewegungsprogramm enthält.

Doch man sollte es gar nicht erst zur Fettleibigkeit kommen lassen! Denn es ist viel leichter, darauf zu achten, dass Kater, Hund oder Kleintier nicht übergewichtig werden. Deshalb: Halten Sie stets das Gewicht Ihres Liebings im Auge. Wiegen Sie z.B. Ihren Hund in der Tierarztpraxis regelmäßig. Dann werden Sie erkennen, ob die Futterration die richtige ist. Am besten, Sie sprechen sich mit

Ihrem Tierarzt ab. Ein Tipp: Bei Normalgewicht können die Rippen mit der flach aufgelegten Hand ertastet werden.

Tierisches Normalgewicht – aber wie?

Denken Sie immer daran: Übergewicht oder Fettleibigkeit ist mit Blick auf Kreislauf-, Gelenks- und Stoffwechselbelastung ungesund und kann schnell die Lebensqualität und den Gesundheitszustand Ihres Tieres verschlechtern oder sogar sein Leben verkürzen. Also, bleiben Sie hart, was Tischreste, Wurstscheiben oder ähnliches anbelangt.

Gerne können Sie Belohnungen und Leckerchen einplanen. In der Tierarztpraxis bekommen Sie Tipps, welche Leckerchen sinnvoll und gesund sind. Und rechnen Sie die „Zusatzbelohnung“ der Futterration an.

Nicht zu vergessen: Bewegung und Beschäftigung. Kater Mikesch muss sich künftig Futter erarbeiten, indem er es sucht oder es aus Papierrollen fischt. Geschicklichkeitsübungen sind auch bei Kaninchen und Meerschweinchen beliebt. Labrador Bastian absolviert jetzt ein Fährten-training. Das Angebot an Hundesport ist vielseitig, so dass für jeden das Passende dabei ist. Auch während der Spaziergänge können Such- und Bringspiele eingebaut werden.

Buchtipp: Ist der Vogel gesund?

Ob Wellensittich, Nymphensittich, Graupapagei oder Kanarienvogel – Tierärztin Dr. Doris Quinten führt in ihrem Buch die wichtigsten Ziervogelkrankheiten auf. Interessant für den Vogelhalter und -züchter sind vor allem Quintens ausführliche Ernährungstipps und empfohlene Maßnahmen zur Krankheitsvorbeugung.

Quinten schreibt äußerst informativ, kompetent und verständlich. Der Leser erhält nicht nur fundiertes Wissen über Erkrankungen der Ständer und Flügel oder der Atmungsorgane. Quinten sensibilisiert den Leser auch für Symptome, die auf bestimmte Krankheiten hinweisen können. Sie zeigt zahlreiche Haltungsfehler auf, die zu gesundheitlichen Schäden führen können.

Für alle Vogelfreunde, die nicht zimperlich auf das ein oder andere Bild eines kranken Vogels reagieren, ist dieses Buch durchaus empfehlenswert.

Buchtipp des Monats:
„Ziervogelkrankheiten“ von Dr. Doris Quinten
Eugen Ulmer Verlag, 19,90 Euro
ISBN 978-3-8001-4843-6



Blick-Punkt: Komische Besucherin



© Babette Schwob/www.bs-fotodesign.de

„Ach, ein kleines, feines Spielzeug hat sie uns gebracht. . .“, säuselt mein Frauchen, und ich denke nur so bei mir: „Was für ein blöder Besuch ist das denn?“ Doch, Sie wissen ja, Katzen sind von Neugier geleitet. Ich schaue mir also die Fremde genauer an. Aus einem Metallkoffer holt sie ein eigenartiges Gerät hervor. Sie muss es mit beiden Händen festhalten. Dann verschwindet sie im Garten. Höchst suspekt!

Dann schenkt mir Frauchen prompt ihre Aufmerksamkeit und fuchelt mit dem neuen Katzenspielzeug herum. „Spielen? Zu dieser Stunde?“ Mein Blick ist fragend. „Okay!“ Mit einem Satz hechte ich hinter dem Stoff her und finde mich auch im Garten wieder. Klick - klick - klick macht der Apparat der fremden Besucherin. Bei der eisigen Kälte liegt sie fast eine Dreiviertelstunde im Gras – unter Menschen nennt man das wohl Tierfotografie. Mein lieber Mann, ich finde, die Menschen sind manchmal ganz schön komisch. . .

Kater Elvis beim Fotoshooting. Fotografin Babette Schwob hielt „tierische Augenblicke“ fest.